

Sehr geehrter Herr Thiessen,

mit Entsetzen habe ich den Medien entnommen, dass Sylt "Modellprojekt" werden soll. Ich sehe das als Einwohnerin und Hausärztin auf Sylt mit sehr grossen Sorgen. Das geplante Vorhaben ist m. E. Vorsatz.

Es ist aus medizinischer und ethischer Sicht unverantwortlich, größtenteils Ungeimpfte aufeinander prallen zu lassen.

Es ist vorprogrammiert, dass es auch unter Sylter Einwohnern und Arbeitenden bei den noch ungeimpften und unvollständig geimpften Personen zu Infektionen durch das Sars-Cov-2-Virus kommen und es schlimmstenfalls sogar Tote und Menschen mit Langzeit-Folgeschäden geben wird.

Es wird durch geld- und profitgierige Befürworter und Unterstützer dieses irrsinnigen Projekts in Kauf genommen, dass Sylt und das nahegelegene Festland ein Mutantenschmelztiegel werden kann und u. U. wiederum Mutationen entstehen können, gegen die die vorhandenen Impfstoffe ggf. unwirksam sind.

Die befürwortenden Häuptlinge aus Politik und Wirtschaft müssen ja nicht selbst- und eigenhändig die Touristen versorgen, die aus ganz Deutschland und z. T. aus dem Ausland kommen. Sie müssen diese nicht bedienen und deren Appartements bzw. Hotelzimmer reinigen. Sie riskieren nicht ihre Gesundheit und ggf. ihr Leben.

Sie müssen auch nicht für die Langzeit-Folgeschäden von Covid-19-Patienten oder für die Hinterbliebenen im Todesfall aufkommen, wenn sich hier jemand bei irgendwelchen positiven Touristen angesteckt hat.

Zumal überall in Deutschland die Inzidenzwerte mitunter weit über 100 liegen und Schleswig-Holstein aktuell das einzige Bundesland mit einem Inzidenzwert unter 100 ist.

Motto: was (noch) nicht ist, kann ja noch werden.

Es ist anzunehmen und zu befürchten, dass die Zahlen sprunghaft ansteigen werden und die medizinische Versorgung zusammenbrechen wird.

Weiterhin ist folgendes zu bedenken: bei positiven Touristen wird lediglich für die Heimatregion gezählt (z. B. jemand, der positiv auf Sylt getestet wird und z. B. aus München kommt, wird für München gezählt- aber nicht für Sylt).

Was auch die Statistiken verfälscht und verzerrt.

Ausbaden und mit diesen Risiken leben müssen die Einheimischen, v.a. die arbeitende Bevölkerung. Fast alle haben Angst, manche weinen. Ich sehe das in der Praxis.

Es ist es nicht nachzuvollziehen, dass die Bedenken der mündigen Bürger, nämlich die Einwohner und die arbeitende Bevölkerung, komplett ignoriert und rücksichtslos übergangen worden sind.

Es ist absolut unverständlich, dass keine fundierten Wissenschaftler, wie Virologen, oder vor Ort praktizierende Ärzte, die die Bevölkerung medizinisch versorgen, gefragt und z. B. Hausärzte nicht in diese Entscheidungen mit einbezogen worden sind.

Und es ist ein Irrsinn, dass in Deutschland ein harter Lockdown gefahren wird -aber Sylt und weitere Gemeinden, die "Modellprojekte" betreiben, grosszügig einladen.

Und das lange bevor eine Herdenimmunität erreicht werden kann.

Die bewusste Entscheidung des Hotels Arosa, nicht an dem "Modellprojekt" teilzunehmen, ist zu befürworten, um den oben benannten Risiken entgegenzuwirken - zum Schutz der eigenen Mitarbeiter und deren Gäste.

Viele Grüße

Dr. Edda Windolf

PS: Ich habe keine Einwände, dass dieser Brief öffentlich gezeigt wird und weitere kritische Menschen bezüglich des "Modellprojekts" berechnete Einwände erheben können, damit die Entscheidung für das "Modellprojekt" revidiert und dieser Irrsinn hoffentlich noch rechtzeitig vor Beginn gestoppt werden kann.